

Fortbildung 2016/17

Lebenslagen junger Flüchtlinge in Deutschland

Vielfalt und Differenz

Pädagogik der Anerkennung

Lernausgangslage und Entwicklung

Alphabetisierung in der Fremdsprache

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache

Sprachsensibler Fachunterricht

Binnendifferenzierung und autonomes Lernen

Mathematiklernen in der Fremdsprache?

Schulische Berufsorientierung



Der Deutsche Schulpreis
Preisträger

SchlaU!
Schulanaloger Unterricht
für junge Flüchtlinge



Unsere Vision ist es, junge Flüchtlinge dabei zu unterstützen, ihr Menschenrecht auf Bildung und Teilhabe wahrzunehmen. Schule verstehen wir als Raum des gemeinsamen Lernens, der Persönlichkeitsentwicklung fördert und Zukunftschancen eröffnet.

Das Fortbildungsprogramm wird durch die HIT-Stiftung ermöglicht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

täglich erreichen uns Anrufe von anderen Bildungseinrichtungen, die auf der Suche nach Beratung, Fortbildungsmöglichkeiten und geeignetem Unterrichtsmaterial für den Unterricht mit jungen Flüchtlingen sind. Wir möchten unser Know-how und existierendes Lehrmaterial mit Ihnen teilen und nach reiflicher Überlegung, wie wir dies noch besser durchführen können, freuen wir uns sehr an dieser Stelle die **SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik** vorstellen zu dürfen. Im Januar 2016 gegründet, agieren wir in engem Austausch mit unseren Schulen ISuS und SchlaU (www.schlau-schule.de) unter dem Dach des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. Mit der Gründung der SchlaU-Werkstatt wollen wir unsere Erfahrungen der vergangenen 16 Jahre Bildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft und Schulanalogem Unterricht für Junge Flüchtlinge teilen, indem wir aufbauend auf bestehender, aber auch selbst durchgeführter Grundlagenforschung konkrete Problemlösungen erarbeiten. Mit unserer Arbeit möchten wir in der unmittelbaren pädagogischen Praxis wirken, die Lehrerausbildung ebenso wie die sozialpädagogische und psychologische Ausbildung bereichern und den wissenschaftlichen Diskurs schärfen. Zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen der SchlaU-Werkstatt zählen neben der Forschungsarbeit die Herausgabe einer umfangreichen Unterrichtsmaterialreihe für den Unterricht mit neu zugewanderten Jugendlichen sowie auch weiterhin ein umfangreiches, fortschrittliches Fortbildungsangebot.

Wie gewohnt, möchten wir Ihnen also auch im Fortbildungsjahr 2016/17 durch bewährte praxisnahe Veranstaltungen zur Seite stehen und uns mit Ihnen über Ihre pädagogischen Alltage und Erfahrungen austauschen.

Zehn thematische Module von den »Lebenslagen junger Flüchtlinge« bis zur »Schulischen Berufsorientierung« möchten wir mit Ihnen bearbeiten. Neu ist dabei, dass ab sofort eine Teilnahme an den Modulen nur noch im Rahmen unserer zertifizierten Weiterbildung möglich ist. Diese sieht eine Teilnahme an allen zehn Modulen vor, das Verfassen einer Reflexionsarbeit und eine Hospitation in der SchlaU-Schule. Abgeschlossen wird sie mit dem Zertifikat über die **Zusatzqualifikation »Lehre und psychosoziale Praxis nach dem SchlaU-Modell«**. Näheres dazu finden Sie auf den kommenden Seiten.

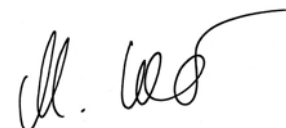
Ergänzt wird unser Programm laufend um weitere Seminarangebote, etwa speziell für den Bereich »Soziale Arbeit mit jungen Flüchtlingen«. Diese sind weiterhin einzeln buchbar. Neuhinzukommen ab dem Jahr 2017 des Weiteren E-Learning-Sequenzen passend zu unserem Gesamtangebot. Dieses und weitere Angebote der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik finden Sie stets aktuell unter: www.schlau-schule.de. Vorbeischaun lohnt sich!

Danken möchten wir an dieser Stelle abschließend der HIT-Stiftung, welche uns durch ihre großzügige Förderung jedes Jahr aufs Neue in die Lage versetzt, diese Fortbildungsreihe anbieten zu können.

Wir wünschen Ihnen einen gutes Schuljahr 2016 /2017 und würden uns freuen Sie im Rahmen unserer Qualifikation dabei begleiten zu dürfen.



Anja Kittlitz



Melanie Weber

Das Fortbildungsprogramm der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

Das Bildungsangebot für junge Flüchtlinge in Deutschland wurde in den letzten Jahren stark ausgebaut. Angeboten wird von vielen Bildungsträgern sowohl Deutschunterricht als auch berufsorientierender Unterricht, der nach einem Schulabschluss den Übertritt ins Berufsleben oder an weiterführende Schulen ermöglichen soll. Unter welchen Voraussetzungen dies in relativ kurzer Zeit gelingen kann, darauf möchte das Fortbildungsprogramm der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik Antworten geben.

Die **Inhalte** des Programms bauen auf dem pädagogischen Modell der SchlaU-Schule (Schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge) auf. Nähere Infos finden Sie unter www.schlau-schule.de. Ausgangspunkt ist die Frage nach einer gelingenden migrationspädagogischen Praxis im Sinne einer anerkennenden Pädagogik, unter der ein wertschätzendes, ressourcenorientiertes und inklusives Angebot verstanden wird, das allen die Möglichkeit bietet, zu lernen. Ziel der Fortbildungsmodule ist es, den über die Jahre gewachsenen pädagogischen Erfahrungsschatz der PädagogInnen der SchlaU-Schule in der Bildungsarbeit mit jungen Flüchtlingen weiterzugeben und den professionellen Austausch zwischen PraktikerInnen zu fördern.

Die ausgewählten **DozentInnen** zeichnen sich durch jahrelange Erfahrung im Unterricht und in der sozialen Arbeit mit jungen Flüchtlingen aus sowie durch fundiertes theoretisches Wissen, methodische Vielfalt und Erfahrung in der Erwachsenenbildung. Die **Veranstaltungen**

sind praxisorientiert und handlungsleitend konzipiert. In kleinen Gruppen von maximal 15 Personen wird ein intensiver professioneller Austausch ermöglicht und zum selbstreflexiven Lernen angeregt. Zu jeder Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden ein thematisches Skript mit weiterführenden Anregungen zum Selbststudium.

Zielgruppe der Veranstaltungen sind u. a. Lehrende, Schulleitungen, (Schul-)SozialpädagogInnen, SchulpsychologInnen sowie ehrenamtliche UnterstützerInnen.

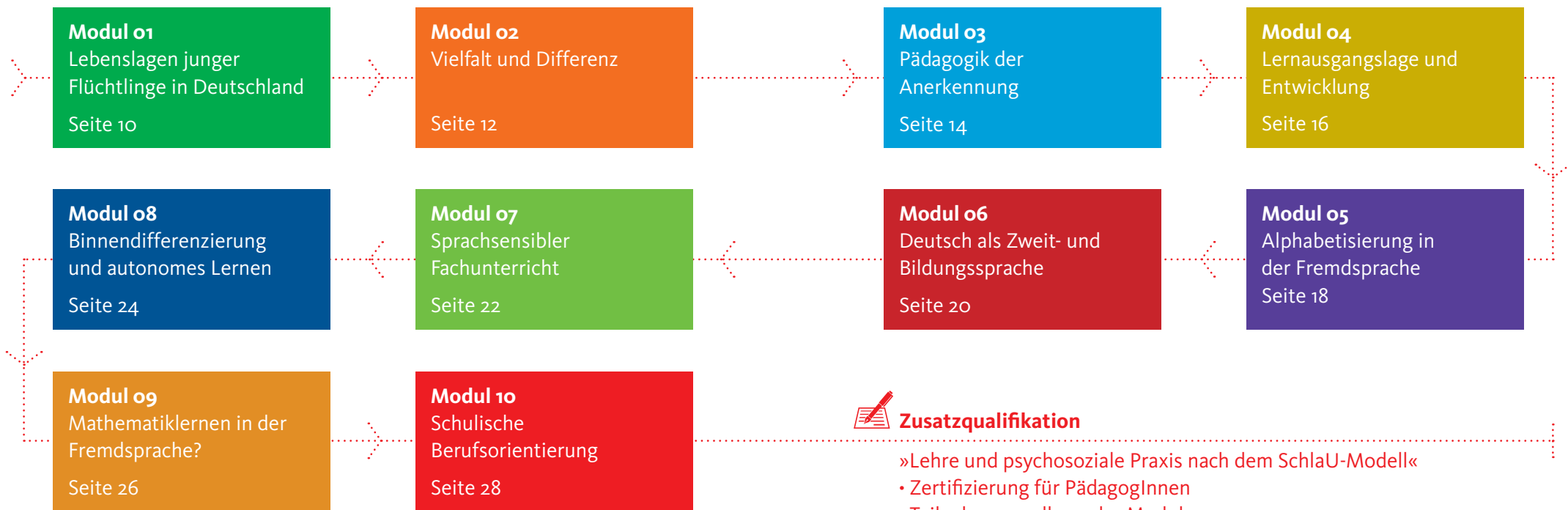
Nach erfolgreicher Teilnahme an allen zehn Modulen wird das Fortbildungsprogramm mit der **Zusatzqualifikation** »Lehre und psychosoziale Praxis nach dem SchlaU-Modell« abgeschlossen. Bestandteile des erfolgreichen Abschlusses sind die Teilnahmebestätigungen aller zehn Module und eine Reflexionsaufgabe. Diese umfasst eine circa zehneitige schriftliche Arbeit, in der die Inhalte der Module 01 bis 03 auf die eigene Praxis übertragen werden sollen. Kann aus begründetem Anlass an einzelnen Modulen nicht teilgenommen werden, können sie anhand einer schriftlichen Reflexion der Inhalte bearbeitet werden. Maximal können auf diese Weise zwei Module nachgeholt werden. Die Module sind ab diesem Schuljahr nicht mehr einzeln buchbar. Weitere Seminarangebote außerhalb der Zusatzqualifikation wie zum Beispiel zum Bereich »Soziale Arbeit mit jungen Flüchtlingen« sowie E-Learning-Angebote (ab 2017) finden Sie ständig aktualisiert unter www.schlau-schule.de.

Ziel ist es, im Sinne des pädagogischen Ansatzes der SchlaU-Schule für die Bildungsarbeit mit jungen Flüchtlingen zu qualifizieren. Die detaillierten Teilnahmebedingungen finden Sie auf www.schlau-schule.de.

Modulübersicht

Durch die Anmeldung für die Zusatzqualifikation »Lehre und psychosoziale Praxis nach dem SchlaU-Modell« sind Sie für alle folgenden Module angemeldet. Eine Anmeldung für einzelne Module ist nicht möglich.

Weitere Angebote
 Weitere Seminarangebote
 finden Sie unter:
www.schlau-schule.de



Weitere Informationen unter: www.schlau-schule.de

Lebenslagen junger Flüchtlinge in Deutschland

Information

Phänomene von Migration und Flucht sind für die gegenwärtige gesellschaftliche Situation sowohl auf nationaler als auch auf europäischer und internationaler Ebene von großer Bedeutung. Pädagogische Praxis, wie eben auch die Beschulung junger Flüchtlinge, ist eingebettet in diesbezügliche historische und aktuelle Diskurse und politische und rechtliche Praktiken. Diese Zusammenhänge zu verstehen und zu reflektieren, ist zentral für das Gelingen unserer Arbeit. In diesem ersten Modul werden Sie daher mit den Erfahrungen und Lebenslagen junger Flüchtlinge im Herkunftsland, auf der Flucht und in der Bundesrepublik Deutschland vertraut gemacht. Hierzu wird auf historische, politische und rechtliche Aspekte genauso eingegangen wie auf menschenrechtsbasierte und traumapädagogische Implikationen für die berufliche Praxis.

Samstag, 15. Oktober 2016

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München

Inhalte des Moduls

- Asyl- und Migrationsdebatten der BRD im Wandel der Zeit: historische und politische Einordnungen
- Lebensrealität Flucht: Fluchtursachen, Fluchtwege und europäische Grenzpolitiken
- Lebenslagen junger Flüchtlinge in Deutschland
- Trauma und Traumapädagogik: erste Implikationen für den Unterricht

Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann die prekären Lebenslagen junger Flüchtlinge in Deutschland nachvollziehen
- TN kann auf ein Verständnis von menschenrechtsorientierter pädagogischer Arbeit für die eigene Praxis zurückgreifen
- TN kann die Bedeutung der eigenen Haltung gegenüber der Thematik »Migration, Flucht und Asyl« für die berufliche Praxis reflektieren
- TN kann die Lebenssituation junger Flüchtlinge in Deutschland nachvollziehen und in die berufliche Praxis miteinbeziehen
- TN kann auf Traumadefinitionen zurückgreifen und traumatische Dynamiken in Interaktionen verstehen

Weiterführende Literatur

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (2011): Flüchtlingskinder in Deutschland. Politischer und gesellschaftlicher Handlungsbedarf nach Rücknahme der Vorbehalte zur UN-Kinderrechtskonvention. Verfügbar unter: www.b-umf.de.

Vielfalt und Differenz

Information

Vielfalt und Differenz sind Grundkonstanten, die unseren Alltag begleiten, aber auch eine Herausforderung für die berufliche Praxis mit jungen Flüchtlingen darstellen. Dieses Modul bietet die Möglichkeit, sich mit dem Spannungsfeld zwischen Anerkennung von Differenzen und Diskriminierung zu beschäftigen. Die Normalität der Unterscheidung anhand von Kriterien wie Ethnie, Herkunft, Kultur und Geschlecht sowie deren Auswirkungen auf die pädagogische Praxis werden selbst-/reflexiv betrachtet. Hierbei werden die Implikationen unterschiedlicher Zugänge, wie z. B. der interkulturellen oder der rassismuskritischen Pädagogik, gemeinsam diskutiert. Außerdem wird auf die Auswirkungen rassistischer Diskriminierung sowie marginalisierender und entrechtender Lebensbedingungen auf junge Flüchtlinge eingegangen.

Samstag, 12. November 2016

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München

Inhalte des Moduls

- Bilder in unseren Köpfen: Vorurteil und Stereotyp
- Macht und Diskriminierung
- Rassismus und Alltag
- Kulturelle Differenzierungen und kultureller Rassismus
- Die Idee des Interkulturellen
- Vielfalt und Differenz in der pädagogischen Praxis

Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann Vielfalt und Differenz als Grundkonstanten des (migrations)gesellschaftlichen Alltags verstehen
- TN kann rassistische und diskriminierende Strukturen in der Gesellschaft und im eigenen Handeln erkennen und reflektieren
- TN kann seine/ihre Rolle als PädagogIn vor dem Hintergrund der eigenen Machtposition reflektieren
- TN kann Konzepte der interkulturellen Pädagogik kritisch einordnen

Weiterführende Literatur

Kalpaka, Annita/Mecheril, Paul (2010): »Interkulturell«. Von spezifisch kulturalistischen Ansätzen zu allgemein reflexiven Perspektiven. In: Mecheril, Paul et al. (Hg.): Migrationspädagogik. Weinheim / Basel, S. 77 – 98.

Pädagogik der Anerkennung



Information

Das dritte Modul ist einer Pädagogik der Anerkennung gewidmet. Dazu wird zunächst geklärt, was darunter zu verstehen ist, wenn von einer Pädagogik der Anerkennung gesprochen wird. Welche Begriffe, welche Konzepte sind für die pädagogische Praxis anwendbar? Welche zentralen Aufgaben ergeben sich, wenn wir Pädagogik für junge Flüchtlinge als Menschenrechtsprofession verstehen, die angesichts von Diskriminierung, Marginalisierung und Entrechtung Befähigung und Gerechtigkeit herstellen bzw. unterstützen will? Und wie kann davon ausgehend eine anerkennende Unterrichtspraxis gestaltet werden? Diese und weitere Fragen bearbeiten wir anhand der täglichen Praxis in der SchlaU-Schule, wir richten den Blick aber auch auf die pädagogischen Alltage der Teilnehmenden. Abschließend widmet sich das Modul der Frage nach Anerkennung als Unterrichtsthema. Unter Rückgriff auf den Anti-Bias-Ansatz wird erarbeitet, wie vorurteilsbewusste Bildung Teil des Unterrichtsprogramms werden kann.

Samstag, 3. Dezember 2016

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München



Inhalte des Moduls

- Einführung in das Konzept der anerkennenden Pädagogik
- Reflexion des eigenen pädagogischen Alltags
- Die Kunst des Kennenlernens
- Anerkennende Unterrichtspraxis
- Anerkennung als Unterrichtsthema: Vorurteilsbewusste Bildung



Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann auf Ansätze einer anerkennenden Pädagogik für die eigene pädagogische Praxis zurückgreifen
- TN kann die eigene Position in der Lehrsituation reflektieren und daraus Handlungsstrategien im Sinne einer anerkennenden Pädagogik ableiten
- TN kann Anerkennung als Unterrichtsthema mit den SchülerInnen bearbeiten



Weiterführende Literatur

Mecheril, Paul (2010): Anerkennung und Befragung von Zugehörigkeitsverhältnissen. Umriss einer migrationspädagogischen Orientierung. In: Mecheril, Paul et al. (Hg.): Migrationspädagogik. Weinheim / Basel, S. 179 – 191.

Lernausgangslage und Entwicklung



Information

Im Bereich der Beschulung von berufsschulpflichtigen Jugendlichen mit Fluchterfahrung hat sich ein System der lernstandsbezogenen Klassenbildung als sinnvoll erwiesen. Im weiteren Verlauf werden von PraktikerInnen Lernstandsgespräche und -beobachtungen in allen Kompetenzbereichen empfohlen, um den individuellen Lernprozess optimal begleiten zu können. Jeder Diagnose sollte schließlich eine konkrete Förderung folgen. Um solch eine ganzheitliche Entwicklungsdiagnostik jedoch praktizieren zu können, braucht es neben ausreichend Zeit die Haltung, Fehler als lernspezifische Notwendigkeit anzusehen, kollegialen Austausch und die Kooperation mit außerschulischen ExpertInnen. Vor diesem Hintergrund widmen wir uns in diesem Modul u.a. folgenden Fragen: Welche Möglichkeiten stehen Lehrenden zur Verfügung, um den Lernstand der SchülerInnen festzustellen? Wie kann an bestehende Ressourcen angeknüpft werden und wie kann individuelle Förderung gewinnbringend geplant werden?

Samstag, 14. Januar 2017

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München



Inhalte des Moduls

- Grundlagen der pädagogischen Diagnostik und Lernstandserhebung für eine adäquate Förderung
- Ganzheitliche Lern- und Entwicklungsgespräche im schulanalogem Unterricht für junge Flüchtlinge
- Verschiedene Formen interdisziplinärer Förderplanerstellung
- Teilleistungsstörungen, Lernschwierigkeiten und Lernbehinderungen
- Lernen lernen – Methoden und Tipps für den Unterricht



Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann Testverfahren sowie Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung der individuellen Entwicklung der SchülerInnen auswählen und anwenden
- TN kann die Lernausgangslage der Lernenden ressourcenorientiert diagnostizieren
- TN kann Erst- und Lernentwicklungsgespräche in einer wertschätzenden Form durchführen
- TN kann Förderpläne mit kurzfristig und langfristig gesetzten Zielen erstellen



Weiterführende Literatur

Winter, Felix (2014): Leistungsbewertung – Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Grundlagen der Schulpädagogik, Band 49. Hohengehren.

Alphabetisierung in der Fremdsprache



Information

Wer eine neue Sprache lernt, ist nicht selten mit der Herausforderung konfrontiert, sich auch das zugehörige Schriftsystem neu anzueignen. Als Lehrkräfte treffen wir dabei nicht nur auf Zweitschriftlernende, sondern auch auf jene, die das erste Mal Lesen und Schreiben lernen oder bereits erworbene Kenntnisse wieder verlernt haben. In diesem Modul führen wir Sie in die unterschiedlichen Dimensionen der Alphabetisierungsarbeit ein. Ausgehend von der gesellschaftlichen Debatte um Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit in der Erwachsenenbildung lernen Sie in diesem Modul die Grundlagen des Schriftspracherwerbs und verschiedene Alphabetisierungsstrategien kennen. Anhand von Selbsterfahrungsübungen zeigen wir, vor welchen Herausforderungen Ihre SchülerInnen tagtäglich stehen, diskutieren Potenziale einzelner Herangehensweisen, loten die Bestandteile einer Didaktik der Alphabetisierung für junge Flüchtlinge aus und erproben unter anderem Methoden zur Förderung des phonologischen Bewusstseins, der Grafomotorik und der Leseförderung.

Samstag, 25. Februar 2017

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München



Inhalte des Moduls

- Analphabetismus als gesellschaftliches Phänomen
- Unterschiedliche Formen von Analphabetismus
- Schriftspracherwerb und Strategien der Alphabetisierung
- Unterrichtspraxis mit jungen Flüchtlingen
- Methoden der Alphabetisierungsarbeit



Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann Analphabetismus als gesellschaftliches Phänomen einordnen und die eigene diesbezügliche Haltung reflektieren
- TN kann die Auswirkungen schriftkultureller Deprivation im Lernprozess berücksichtigen
- TN kann die schriftsprachliche Lernausgangslage und den Lernstand der SchülerInnen feststellen und mithilfe eines Stufenmodells einordnen
- TN kann die Schlüsselfunktion der Alphabetisierung im Zusammenhang mit der LernerInnenautonomie erkennen
- TN kann geeignete Methoden zur Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen auswählen
- TN kann wertschätzenden, ressourcenorientierten Alphabetisierungsunterricht gestalten



Weiterführende Literatur

Albert, Ruth (2012): Alphamar. Weg in die Alphabetisierung für erwachsene Deutschlernende. Methodenhandbuch. Berlin/München.

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache



Information

Übergangsklassen, Internationale Klassen, Förderklassen, Aufbauklassen, Berufsvorbereitungsklassen – in allen Bundesländern gibt es in der Sekundarstufe mittlerweile Seiteneinsteigersysteme für Jugendliche mit wenig bis keinen Deutschkenntnissen. Dieser SchülerInnengruppe wird in der Regel ein Lernzeitraum von ein bis zwei Jahren gegeben, um auf ein Sprachniveau zu gelangen, das ein Lernen und Arbeiten gemeinsam mit Deutsch-MuttersprachlerInnen ermöglicht. Für Lehrkräfte wie für SchülerInnen ist das eine herausfordernde Aufgabe. Daher stehen in diesem Modul folgende Fragen im Mittelpunkt: Wie kann der Unterricht in dieser Zeit gestaltet werden, um den natürlichen Spracherwerb zu unterstützen? Welche Kompetenzen benötigen die SchülerInnen, um den sprachlichen Anforderungen nach diesem Zeitraum im (berufs)schulischen Kontext gerecht zu werden? Und was braucht eine Lehrkraft, um kompetent Unterricht für SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache zu konzipieren?

Samstag, 18. März 2017

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München



Inhalte des Moduls

- Deutsche Sprache für Nicht-Germanisten
- Zweitspracherwerb – Sequenzen, Merkmale und Herausforderungen der Bildungssprache Deutsch
- Pädagogische Sprachstandsdiagnostik und individuelle Sprachförderung
- Methoden und Techniken zur Förderung der Lese- und Textkompetenz



Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann die Besonderheiten des Registers Bildungssprache erkennen und erklären und den eigenen Sprachgebrauch reflektieren
- TN kann Fehler der SchülerInnen konstruktiv korrigieren und den SchülerInnen adäquate Hilfestellung anbieten, um den Lernprozess zu unterstützen
- TN kann eine heterogene SchülerInnengruppe zu angemessener und umfangreicher Textproduktion und selbstständigen Sprachhandlungen anleiten



Weiterführende Literatur

Gogolin, Ingrid et al. (Hg.) (2013): Herausforderung Bildungssprache und wie man sie meistert. FörMig Edition, Band 9. Münster et al.

Sprachsensibler Fachunterricht



Information

SchülerInnen müssen sich im Fachunterricht fachgerecht, präzise und situationsadäquat ausdrücken können, zum Beispiel, wenn sie einen Versuch beschreiben oder ein Fachreferat halten. Dies ist vor allem eine Herausforderung für Lernende, die in weniger als fünf Jahren Lernzeit einen Schulabschluss in der Zweitsprache Deutsch absolvieren sollen. Um diese Herausforderung meistern zu können, brauchen sowohl Lehrkräfte als auch SchülerInnen ein Bewusstsein für die Merkmale von Schriftsprachlichkeit, Bildungssprache im Fachunterricht und die Schwierigkeiten von Zweit- bzw. Fremdsprachenlernenden, die Alltags- und Bildungssprache zur gleichen Zeit erwerben müssen. In diesem Modul beschäftigen wir uns daher mit der Frage, welche konkreten Möglichkeiten der Unterstützung es im Fachunterricht gibt. Wie kann Fachunterricht gestaltet werden, damit fachliches und sprachliches Lernen gleichzeitig erfolgen? Welche Hilfestellungen und Methoden können Lehrkräfte anwenden, um ihren Unterricht besser an die Zielgruppe anzupassen?

Samstag, 1. April 2017

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München



Inhalte des Moduls

- Alltagssprache und Bildungssprache in einer Zweitsprache
- Sprachaufmerksamkeit und Sprachförderung
- Texte und Wissensstrukturen im Fachunterricht
- Methoden der Sprachförderung im Fachunterricht



Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann sprachliche Schwierigkeiten bei fachtypischen Textsorten erkennen und Lernende bei deren Bewältigung unterstützen
- TN kann spezifische sprachliche und sprachlich bedingte fachliche Probleme der Lernenden mit DaZ erkennen
- TN kann passende Methoden und Lehrmaterialien für den sprachfördernden Fachunterricht entwickeln und einsetzen



Weiterführende Literatur

Schmölzer-Eibinger, Sabine et al. (2014): Sprachförderung im Fachunterricht in sprachlich heterogenen Klassen. Stuttgart.

Binnendifferenzierung und autonomes Lernen

Information

Ob in Übergangs- und Förderklassen in Mittel- und Berufsschulen oder ob in Regelklassen: LehrerInnen haben oft das Problem, nicht allen SchülerInnen und ihren Bedürfnissen in vollem Umfang gerecht werden zu können. Zu verschieden sind die Voraussetzungen, welche die Lernenden mitbringen, zu unterschiedlich sind Lernkapazitäten und Leistungsmotivation. In diesem Modul wollen wir Ihnen zeigen, welche Chancen aber gerade solch eine Heterogenität birgt und wie die SchlaU-Schule damit umgeht. Denn die Vielfalt der SchülerInnen gibt uns die Möglichkeit, auf den Stärken der SchülerInnen aufzubauen und alle Lernenden individuell zu fördern – in einem gemeinschaftlich erlebten Unterricht, in dem alle das Gleiche, aber nicht dasselbe tun und in einem Unterricht, in dem sich die Rolle des Lehrers/der Lehrerin entscheidend verändert. Und wir zeigen Ihnen auch, welchen konstruktiven Platz »Stolpersteine« im binnendifferenzierten und auf autonomes Lernen ausgerichteten Unterricht haben.

Samstag, 6. Mai 2017

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München

Inhalte des Moduls

- Möglichkeiten äußerer und innerer Differenzierung im Umgang mit heterogenen Gruppen
- Vielfalt als Chance: adaptive Unterrichtsstile bei der Wortschatz-, Text- und Grammatikvermittlung
- Konzepte und Methoden offenen Unterrichts im DaZ-Unterricht: Kooperation, Projekte, Stationen und autonomes Lernen
- Der Umgang mit Stolpersteinen: Über- und Unterforderung, Lerntraditionen und Disziplin

Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann individuelle Lernvoraussetzungen, Lernkapazitäten und Leistungsmotivation spezifizieren und sich daraus ergebende Notwendigkeiten für den Unterricht benennen.
- TN kann der Heterogenität und den Bedürfnissen der Lernenden zeitgleich und individuell gerecht werden.
- TN kann Formen autonomen Lernens miteinander vergleichen, ihre Anwendbarkeit auf die eigene Zielgruppe überprüfen und eine geeignete Vorgehensweise auswählen.
- TN kann auf Konflikte innerhalb der eigenen Zielgruppe prozessorientiert eingehen.

Weiterführende Literatur

Kress, Karin (2015): Binnendifferenzierung in der Sekundarstufe – Das Praxisbuch. Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung. Unter Mitarbeit von Michaela Pappas. Donauwörth.

Mathematiklernen in der Fremdsprache?



Information

Wer rechnen will, braucht keine Sprache. Oder doch? Denn Mathematik besteht schließlich nicht nur aus Zahlen, sondern vor allem auch aus Wörtern. Wie auch in anderen Fächern zeigt sich im Mathematikunterricht immer wieder, dass der fachliche Kompetenzerwerb im direkten Zusammenhang mit den sprachlichen Kompetenzen steht. Sprachliche Hürden erschweren den Aufbau und die Weiterentwicklung des mathematischen Verständnisses. Sie erfahren in diesem Modul, wie Sprache und Mathematik im Detail zusammenhängen, und erarbeiten gemeinsam Möglichkeiten sowohl für den sprachsensiblen Mathematikunterricht als auch für die Sprachbildung im Fach Mathematik in hochheterogenen LernerInnengruppen.

Samstag, 20. Mai 2017

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München



Inhalte des Moduls

- »Warum auch die Mathematik Sprache braucht«
- Das Mathematikcurriculum der SchlaU-Schule
- Grundbildung Mathematik in Deutsch als Zweitsprache
- Sprachsensibler und sprachbildender Mathematikunterricht
- Hochheterogene Lerngruppen und Binnendifferenzierung im Mathematikunterricht



Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann mathematische Konzepte sprachsensibel und anschaulich vermitteln
- TN kann Unterrichtsmaterial im Fach Mathematik sprachsensibel und sprachbildend gestalten
- TN kann geeignete Konzepte und Materialien für die Grundbildung Mathematik in Deutsch als Zweitsprache auswählen
- TN kann geeignete Konzepte und Materialien für den weiterführenden Mathematikunterricht in Deutsch als Zweitsprache auswählen
- TN kann ein Unterrichtsangebot für hochheterogene Lerngruppen erstellen
- TN kann auf binnendifferenzierende Methoden für den Mathematikunterricht zurückgreifen



Weiterführende Literatur

Bochnik, Kathrin et al. (2013): Warum auch die Mathematik Sprache braucht. Hürden im Mathematikunterricht, wenn Sprachkenntnisse fehlen. In: Grundschule Mathematik 39 / 2013, S. 6–9.

Schulische Berufsorientierung



Information

Der Übergang Schule-Beruf stellt nach dem Schulabschluss eine neue Herausforderung für Deutsch-als-Zweitsprache-Lernende dar, insbesondere für die Gruppe der jungen Flüchtlinge. Die schulische Berufsorientierung leistet eine wesentliche Hilfestellung für diesen neuen Abschnitt. In diesem Modul stellen wir daher die Frage nach gelingenden Methoden für die schulische Berufsorientierung im Sinne eines Empowerments. Ausgehend vom Konzept der anerkennenden Pädagogik wird auf die Lebenslagen junger Flüchtlinge, darunter auch die rechtlichen Rahmenbedingungen bezüglich der Berufswahl eingegangen. Gemeinsam werden Möglichkeiten für eine individuelle wertschätzende und ressourcenorientierte Stärken- und Interessenanalyse erarbeitet, für die praxisnahe Einführung einzelner Berufsfelder im Unterricht sowie zur Gestaltung von Bewerbungstrainings unter dem Aspekt Deutsch als Zweitsprache. Außerdem werden wir uns mit der Rolle der Lehrkraft auseinandersetzen und mit den daraus folgenden Konsequenzen für den Unterricht.

Samstag, 24. Juni 2017

10 bis 17 Uhr

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München



Inhalte des Moduls

- Der Übergang Schule-Beruf – eine Orientierung
- Berufsorientierung als Empowerment
- Individuelle Beratung und rechtliche Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktzugangs für junge Flüchtlinge
- Eigene Stärken erkennen und benennen – Potenzialanalyse und Interessenprofil
- Berufsfelder erkunden – Methodische Möglichkeiten
- Bewerbungstrainings unter dem Aspekt Deutsch als Zweitsprache gestalten



Zu erwerbende Kompetenzen

- TN kann über den Mehrwert von Berufsorientierung als Empowerment reflektieren
- TN kann in der Beratung auf rechtliche Rahmenbedingungen zurückgreifen
- TN kann zusammen mit den SchülerInnen Stärken- und Interessenprofile erarbeiten
- TN kann ein Konzept zur Erkundung einzelner Berufsfelder unter dem Aspekt Deutsch als Zweitsprache erarbeiten
- TN kann Bewerbungstrainings unter dem Aspekt Deutsch als Zweitsprache gestalten



Weiterführende Literatur

Gottschalk, Franziska (2014): Übergänge gestalten. Junge Flüchtlinge an der Schwelle von der Schule in den Beruf. In: Gag, Maren/Voges, Franziska (Hg.): Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Münster, S. 219 – 235.

Veranstaltungsort

SchlaU-Schule, Schwanthalerstraße 2, 80336 München

Uhrzeit

jeweils von 10 bis 17 Uhr

Teilnahmegebühr

1.200 € für die Teilnahme an allen 10 Modulen;
Studierende und Ehrenamtliche 900 €

Zielgruppe

Lehrende, (Schul-)SozialpädagogInnen, SchulpsychologInnen, Schulleitungen, interkulturelle Beauftragte an Schulen, staatliche Stellen, ehrenamtliche UnterstützerInnen und weitere Engagierte

Weitere Seminarangebote

Weitere Seminarangebote finden Sie unter www.schlau-schule.de

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Anmeldung

mit beiliegendem Anmeldeformular oder unter
www.schlau-schule.de

Schuljahr 2016 / 17

Samstag, 15. Oktober 2016

Modul 01 – Lebenslagen junger Flüchtlinge in Deutschland

Samstag, 12. November 2016

Modul 02 – Vielfalt und Differenz

Samstag, 3. Dezember 2016

Modul 03 – Pädagogik der Anerkennung

Samstag, 14. Januar 2017

Modul 04 – Lernausgangslage und Entwicklung

Samstag, 25. Februar 2017

Modul 05 – Alphabetisierung in der Fremdsprache

Samstag, 18. März 2017

Modul 06 – Deutsch als Zweit- und Bildungssprache

Samstag, 1. April 2017

Modul 07 – Sprachsensibler Fachunterricht

Samstag, 6. Mai 2017

Modul 08 – Binnendifferenzierung und autonomes Lernen

Samstag, 20. Mai 2017

Modul 09 – Mathematiklernen in der Fremdsprache?

Samstag, 24. Juni 2017

Modul 10 – Schulische Berufsorientierung

Weitere Seminarangebote unter www.schlau-schule.de

Für eine Anmeldung per Post oder Fax trennen Sie bitte das Anmeldeformular rechts aus dem Programmheft und senden es vollständig ausgefüllt bis spätestens 30. September 2016 an untenstehende Kontaktdaten.

Eine Anmeldung ist außerdem über unsere Homepage www.schlau-schule.de möglich.

Nach dem Eingang der Anmeldung erhalten Sie von uns Rückmeldung, ob die Zusatzqualifikation bereits ausgebucht ist. Bei Zusage erhalten Sie gleichzeitig die Rechnung auf dem Postweg.

Die detaillierten Teilnahmebedingungen können Sie einsehen unter: www.schlau-schule.de.

Schlau – Werkstatt für Migrationspädagogik
gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Schwanthalerstraße 22
80336 München

Tel: +49 (0) 89 411193120
Fax: +49 (0) 89 411193199
fortbildungen@schlau-schule.de
www.schlau-schule.de

Anmeldung zur Zusatzqualifikation

»Lehre und psychosoziale Praxis nach dem SchlaU-Modell«

.....
Vorname, Name

.....
E-Mail

.....
Institution, Funktion

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Ort, Datum, Unterschrift

Datenschutzhinweis: Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Fortbildungsabwicklung gespeichert und verwendet. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie darüber hinaus über die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik sowie die SchlaU-Schule informieren dürfen. Ihre diesbzgl. Einwilligung können Sie nachfolgend geben. Diese können Sie jederzeit widerrufen.

- Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. darf meine Kontaktdaten nutzen, um mich über Neuigkeiten aus der SchlaU-Schule oder der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zu informieren.





Herausgegeben von der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik
gemeinnützige UG, München, Juni 2016

SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik
gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Schwanthalerstraße 22
80336 München

Tel: +49 (0) 89 4111 93120
Fax: +49 (0) 89 4111 93199
fortbildungen@schlau-schule.de
www.schlau-schule.de

SchlaU!
Schulanaloger Unterricht
für junge Flüchtlinge